

MEHR SCHEIN ALS SEIN

Auch wenn es kein neues Phänomen ist, haftet gerade unserem aktuellen Zeitalter der Ruf an, von Oberflächlichkeiten geprägt zu sein. Social Media Plattformen, Influencer, Filme und Serien gaukeln uns ein perfektes Leben vor, das es so in Wirklichkeit nie geben wird. Wir präsentieren uns stets glücklich, erfolgreich, ins rechte Licht gerückt. Diese einseitige Darstellung des «glücklichen» Lebens setzt viele Menschen unter Druck. Parallel dazu zeigt sich eine verstärkte Sehnsucht nach Authentizität und Echtheit! In einer Welt, in der jeder alles faken kann, zählt plötzlich das Wahre und Unspektakuläre wieder mehr.

ES GEHT NICHT UM ÄUSSERlichkeiten

Das Gleichnis vom «schmalen Weg» wurde oft missverstanden als Aufruf zu äusserlicher Frömmigkeit und moralischem Verhalten. Viele Christen vermittelten ein frommes Bild, verfolgten aber im Innern dieselben Ziele wie die Welt: Erfolg, Status, Anerkennung, nur religiös verpackt. Hinter der Fassade zeigte sich jedoch oft ein anderer Lebensstil, was Sprichwörter wie «Wasser predigen und Wein trinken» verdeutlichen. Dieses Spannungsfeld zwischen Schein und Sein gab es schon zur Zeit Jesu, und er hatte eine klare Haltung dazu, wie die Bergpredigt zeigt.

«Hütet euch davor, eure Frömmigkeit vor den Menschen zur Schau zu stellen. Sonst könnt ihr von eurem Vater im Himmel keinen Lohn mehr erwarten.»
Matthäus 6,1 (HFA)

Jesus machte seinen Zuhörern deutlich, dass es bei ihm nicht um Formen, Frömmigkeit oder Äusserlichkeiten geht. Er fuhr fort und sprach konkret drei «religiöse» Praktiken der damaligen Zeit an. Sie hätten auf einer bildlichen Darstellung zur Zeit von Jesus gut auf der Seite des «schmalen» Weges stehen können:

*«Bei dir soll es anders sein: Wenn du einem Bedürftigen hilfst, dann soll deine linke Hand nicht wissen, was die rechte tut... Wenn du beten willst, zieh dich zurück in dein Zimmer, schliess die Tür hinter dir zu und bete zu deinem Vater... Wenn du fastest, dann pflege dein Äusseres so, dass keiner etwas von deinem Verzicht merkt – ausser deinem Vater im Himmel. **Denn er ist auch da, wo niemand zuschaut. Und dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird dich dafür belohnen.**»*
Matthäus 6,3+6 (HFA)

Jesus legt keinen Wert auf äussere Frömmigkeit, sondern auf Echtheit und ein aufrichtiges Herz (vgl. **1Sam 16,7**). Wichtig sind unsere inneren Motive, Wünsche und Prioritäten. Selbst frommes Verhalten kann aus falschen Beweggründen geschehen – etwa aus dem Wunsch nach Anerkennung. Doch für Jesus zählt nicht der Schein, sondern das Herz.

Jesus spricht in diesem Abschnitt von drei weitverbreiteten «religiösen» Praktiken der damaligen Zeit. Und heute?

- Wo stehen wir in der Gefahr, fromme Ausdrucksformen oder Moralvorstellungen überzubetonen?
- Wo versuchen wir krampfhaft den Anschein zu erwecken, dass wir (als Christen) alles im Griff haben?
- Wo setzen wir uns selbst unter Druck, weil wir unser Leben mit dem von anderen vergleichen, ohne zu realisieren, dass das gar nicht ihr echtes Leben ist?
- Wo zerbrechen wir an den scheinbar unerfüllbaren «Anforderungen» des christlichen Glaubens?
- Wo haben wir den «schmalen» Weg innerlich aufgegeben, weil wir ihm nicht genügen können?

EIN WEG DER AUTHENTIZITÄT

Eine Abkehr von der Betonung von Äusserlichkeiten heisst nicht, dass wir uns damit einfach von jeglichen Prinzipien und Leitplanken verabschieden. Im Gegenteil, Jesus will uns zu Menschen machen, deren Leben auffallend anders ist und für ihn leuchtet! Für ihn ist dabei jedoch wichtig, dass dies nicht nur äusserlich und oberflächlich, sondern auch

innerlich geschieht. So verstehe ich auch die Aussage von Jesus in der Bergpredigt, dass er nicht gekommen ist, um das Gesetz aufzulösen, sondern, um es zu «erfüllen». Jesus leitet in Matthäus 5,20 einen ganzen Abschnitt seiner Rede mit folgenden Worten ein:

*Denn ich sage euch: Wenn eure Gerechtigkeit nicht **besser** ist als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.* Matthäus 5,20

Besser meint hier nicht noch strenger, genauer und ausgefeilter. Besser meint: Authentisch und von innen heraus – aus einem veränderten Herzen, nicht nur aus Willenskraft. Besser in ihrer Authentizität und ihrem Tiefgang. Es geht nicht nur um äusserliche Erscheinung, sondern um **wahre Veränderung des Herzens**.

DEIN JA SEI EIN JA

Jesus zeigt uns, was ein gutes Leben ausmacht: tiefe, ehrliche Beziehungen, geprägt von Vertrauen und Verlässlichkeit. In Matthäus 5,33–37 spricht er über das Schwören von Eiden. Auf den ersten Blick scheint es ein juristisches Thema zu sein, doch eigentlich geht es um unser Herz und unseren Umgang miteinander:

»Ihr sollt überhaupt nicht schwören ... Euer Ja sei ein Ja und euer Nein ein Nein; jedes weitere Wort ist vom Bösen.« Matthäus 5,33–37

Jesus greift hier Gebote aus dem Alten Testament auf: Ein Versprechen soll man halten. Doch die Praxis des Schwörens wurde oft missbraucht – man schwor nicht bei Gott, sondern bei Dingen wie Himmel oder Erde, um sich im Zweifel herausreden zu können. Jesus kritisiert dieses Spiel und macht deutlich: Unsere Worte sollen ehrlich und klar sein, ohne Tricks oder Hintertüren. Das Problem beim Schwören ist, dass man damit versucht, den eigenen Worten künstlich mehr Gewicht zu geben – oft, um andere zu beeindrucken oder zu beeinflussen. Es geht nicht um Wahrheit, sondern um Kontrolle. Auch fromm klingende Aussagen wie: „Gott hat mir gezeigt, dass...“ können manipulativ sein, wenn sie dazu dienen, Gespräche zu lenken oder Druck auszuüben. Jesus ruft uns zu einem anderen Lebensstil auf – zu einem Umgang in Liebe und Wahrheit. Keine rhetorischen Nebelkerzen, keine versteckten Absichten. Einfach: „Ja“ soll ein „Ja“ sein, und „Nein“ ein „Nein“.

GOTT SIEHT DICH

Der schmale Weg führt laut Jesus zum wahren, erfüllten Leben – einem Leben in ewiger Gemeinschaft mit Gott. Dieses Leben entsteht aus einem Herzen, das Gott liebt und mit ihm verbunden ist. Es ist ein Leben voller Tiefe, Sinn und Ziel. So lassen sich auch die Seligpreisungen verstehen:

„Glücklich zu preisen sind die, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott sehen.“ Matthäus 5,8

Ein Leben in Aufrichtigkeit und Wahrhaftigkeit ist für Jesus nicht nur eine Forderung, sondern eine Einladung zur Freiheit: Wer ehrlich lebt, muss sich nicht verstellen oder kontrollieren, was andere denken. Denn Gott selbst sorgt für uns. Ein starkes Beispiel ist Hagar: Als sie verzweifelt in der Wüste ist, begegnet sie Gott und sagt:

„Du bist ein Gott, der mich sieht.“ 1. Mose 16,13

MEHR SEIN ALS SCHEIN

Das Gleichnis vom «schmalen Weg» zeigt: Dieser Weg führt zum wahren, erfüllten Leben, zu einem Leben in ewiger Gemeinschaft mit Gott. Für Jesus ist klar, dass ein *reines Herz* der Schlüssel dazu ist (vgl. **Mt. 5,8; Ps. 24,3-4**). Es geht nicht um Schein, sondern um echtes **Sein**, ein Leben, das durch Begegnungen mit Gott geprägt ist.

Jesus ruft uns auf: **Mehr Sein als Schein**. Diese Predigt soll Mut machen, solche Seins-Momente mit Gott zu suchen. Auch wenn der schmale Weg herausfordernd wirkt, dürfen wir wissen: Gott hat ihn für uns geebnet. Es ist nicht unsere eigene Kraft, sondern Gottes lebensverändernde Kraft, die uns trägt.